

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delbrücke Nr. 5.

**Wöchentliche Beilage:**  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 202.

Donnerstag den 12. October.

1893.

## Die Fragen des Bundes der Landwirthe an die Candidaten zum Abgeordnetenhaus.

Der Bund der Landwirthe läßt jetzt die Fragen veröffentlichen, auf welche diejenigen Candidaten zum Abgeordnetenhaus, die auf die Unterstützung der Mitglieder des Bundes rechnen, sich verpflichten müssen. Es sind elf Fragen, von denen sich die ersten vier, die zugleich die wichtigsten sind, auf Gegenstände beziehen, für welche nicht der preussische Landtag, sondern der Reichstag competent ist. Die Ablicht liegt klar zu Tage. Die Konservativen, denen der Reichstag noch immer nicht reaktionär genug ist, wollen das preussische Abgeordnetenhaus gegen den Reichstag auspielen. Die Handhabe ist ihnen gegeben, seitdem Graf Caprivi auf die Ministerpräsidentenschaft in Preußen verzichtet hat. Jetzt liegt die Möglichkeit vor, daß ein in seiner Mehrheit reaktionäres Abgeordnetenhaus, wie Frh. v. Hammerstein in einer Wählerversammlung in Stolp angekündigt hat, durch Vermittelung der preussischen Regierung einen Druck auf die Reichsregierung im Sinne der reaktionären Politik ausübt. Was die Punkte im Reichstage fertig zu bringen verweisen, soll mit Hilfe des preussischen Abgeordnetenhauses durchgeführt werden. Danach soll Niemand mit Unterstützung des Bundes der Landwirthe in das Abgeordnetenhaus gewählt werden, der sich nicht verpflichtet, gegen das Zustandekommen von Handelsverträgen mit Rußland und Rumänien, für Befestigung des „willkürlichen Spiels der Börse mit den Preisen von Nahrungsmitteln, wie Getreide und Mehl“, d. h. des Produktengeschäfts an der Börse, für die internationale Regelung der Währungsfrage, d. h. für die Silberwährung und endlich für die Einführung des Befähigungsnachweises, der Zwangsrenten und die Befestigung des „unreellen Wettbewerbs“ einzutreten. Nur wer in allen diesen Punkten entschlossen ist, der Regierung Opposition zu machen, soll in das Abgeordnetenhaus gewählt werden. Wenn es dem Bund der Landwirthe gelänge, im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit für Beschlüsse in dieser Richtung zu gewinnen, so würde er jeder Regierung, die sich weigerte, im Bundesrath diesen Beschlüssen Folge zu leisten, seine Unterstützung im Abgeordnetenhaus verweigern und dadurch einen Kampf hervorzuufen, der entweder mit dem Rücktritt des Grafen Caprivi oder mit einem Conflict zwischen Regierung und Landesvertretung endigen müßte. Mit dem offenen Kampf gegen die Reichsregierung haben die Konservativen ja schon in der letzten Session den Anfang gemacht. Nach dem Reichsgesetz vom 29. Juli 1890 sollte auch in den fiskalischen Vertrieben Vergewerbegerichte errichtet werden, die als Schiedsgerichte zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitern fungieren sollen. Im Etat war zu diesem Zwecke eine Summe von 58500 Mk. gefordert worden. Unter Führung des Abg. v. Münnigerode machten die Konservativen einen Versuch, diese Forderung abzulehnen, d. h. die preussische Regierung zu verhindern, das Reichsgesetz auszuführen. — Von den übrigen innerhalb der Competenz des Landtags liegenden Forderungen, die vorwiegend decorative Bedeutung haben, ist eine von allgemeinem Interesse. „Wollen Sie mitwirken, so wird gefragt, zu einer Entlastung der Landratsämter und der Selbstverwaltungsbehörden von der Ueberhäufung mit Bureaugeschäften, durch welche die Landräthe verdrängt werden, in der notwendigen Verbindung mit Land und Leuten zu bleiben, die Organe der Selbstverwaltungsbehörden aber ihrer wirtschaftlichen Thätigkeit über Gebühr entzogen werden?“ Wenn es sich nur um die Entlastung der Landräthe handelte, so wäre es ja das Einfachste, daß dieselben auf die außerhalb ihres Berufs liegende Thätigkeit im Reichstag und Landtag verzichteten. Aber davon ist selbstverständlich nicht die Rede. Es handelt sich hier um einen Angriff gegen die verwaltungsgerichtliche Thätigkeit der Selbstverwaltungs-

behörden, die der Reaction von Anfang an ein Dorn im Auge gewesen ist. Auf dem Gebiete der Eisenbahnpolitik wird eine „praktische Gestaltung“ derselben gefordert, namentlich ein beschleunigter und den Interessen der Landwirtschaft (nur dieser?) mehr Rechnung tragender Ausbau des Eisenbahnnetzes und die Verbilligung der Frachttarife — für Düngemittel! Von einer Reform des Eisenbahntariffwesens im Interesse der Allgemeinheit, namentlich von einer Verbilligung und Vereinfachung der Tarife wollen die Agrarier nichts wissen. Auch der Ausbau von Land- und Wasserstraßen von Staatswegen wird verlangt, obgleich der Ausbau der Landstraßen Sache der zu diesem Zweck dotirten Provinzen ist. Zu diesem Zwecke sollen Staatsmittel dienen, die bisher „zu unnützen Brachbauten“ verwendet worden sind. Welche Bauten mögen wohl hier gemeint sein? Jedenfalls sind es doch nur solche, für welche die Konservativen im Abgeordnetenhaus die Mittel bewilligt haben. Was sonst gefordert wird, die Bewilligung der Mittel für eine besondere Abtheilung des landwirtschaftlichen Ministeriums zu Meliorations-, Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen, die Reorganisation des Viehhandels, die Bildung von Landwirtschaftskammern und die Ausgestaltung der Agrargesetzgebung nach rechtsrechtlicher Anschauung ist theils bedeutungslos, theils wie es scheint, abfichtlich dunkel gehalten. Hand und Fuß, wie man zu sagen pflegt, haben nur die auf die Reichspolitik bezüglichen Forderungen und diese sind allerdings für die Klärung der Stellung der Konservativen zu den übrigen Parteien von besonderem Interesse.

## Politische Uebersicht.

Im **österreichischen Abgeordnetenhaus** überreichte am Dienstag der Finanzminister Dr. Steinbach das Budget für 1894, dessen Gesamterforderniß sich auf 618 694 237 Gulden beläuft; die Gesamteinnahme beträgt 619 105 779 Gulden; der Ueberschuß beträgt demnach 411 542 Gulden. In seiner Budgetrede hob der Finanzminister u. a. hervor, das Steigen des Heredesbudejts werde fortbauern, weil es eine Folge der politischen Verhältnisse sei, an denen wenig geändert werden könnte. — Nach einer Meldung des „B. Z.“ übertraf die Graf Raaffe am Dienstag das Parlament mit der Einbringung einer Vorlage betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechts auf der Grundlage des Bildungscensus und unter Aufrechterhaltung der Kurie des Großgrundbesitzes. — Danach scheint es sich doch nur um ein sehr abgeschwächtes Wahlrecht zu handeln. Bekanntlich haben in letzter Zeit zahlreiche Demonstrationen von Arbeitern stattgefunden, welche auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts hinarbeiteten.

Eine neue **französische Partei** unter dem Namen „Groupe gouvernemental“ beabsichtigt dem Vernehmen nach der Deputirte Reinach zu bilden. Der Zweck soll sein, ein möglichst homogenes Ministerium zu constituiren. — Das Befinden Ferdinands v. Lesseps hat sich gebessert. Die unmittelbare Gefahr ist vorüber.

Zum **spanisch-marokkanischen Conflict** wird gemeldet, daß gegenwärtig elf Kabylenstämme um Melilla vereinigt sind, sich jedoch nur mit Mühe den nöthigen Proviant verschaffen können. Die Lage in Melilla ist sonst unverändert. Die Kabylen haben die Angriffe auf die Forts nicht erneuert. Der Pascha ließ ihnen mittheilen, daß er bei dem ersten Angriffe ihre Dörfer beschließen werde. — Der spanische Minister des Auswärtigen, Moret, hat an die spanischen Vertreter im Auslande eine Note gerichtet, in welcher er sie auffordert, den Mächten alle erforderlichen Erklärungen über die Vorfälle von Melilla zu geben.

Aus dem **serbischen Ministerium** wird der offiziellen „Politischen Correspondenz“ gemeldet, daß der verflämmernde Gesundheitszustand des Mi-

nisterpräsidenten Dolitsch die Frage seiner Ersetzung zu einer akuten mache. Als zukünftiger Ministerpräsident wird einerseits Grutzsch, andererseits Pasitsch genannt. Die Entscheidung dürfte nach der für den 11. d. M. erwarteten Rückkehr des Königs erfolgen.

Die **Revolution in Brasilien** hat zur Zeit noch keine weiteren Fortschritte zu verzeichnen. Die aufständische Flotte schlägt sich noch immer mit den Hafenforts von Rio de Janeiro in heftigen Artilleriekampfe herum, ohne daß es ihr indes gelungen ist, nennenswerthe Erfolge zu erzielen. Wie dem „Reuterischen Bureau“ aus Rio de Janeiro gemeldet wird, eröffneten die Insurgenten am Montag Nachmittag wieder das Feuer gegen die Forts. Auch gegen die andere Seite der Bai gegenüber der Stadt wurden Schiffe abgegeben. Wie verlautet, sind die Insurgenten bemüht, die in der Nähe von Estrella delgado gelegene Pulvermühle in ihren Besitz zu bringen, um ihre sehr erschöpften Vorräthe zu erneuern. Admiral de Nello erließ ein Manifest, in welchem er jede Absicht einer Beschießung der Stadt in Abrede stellt, er wolle nur das Feuer der am Strande errichteten Batterien erwidern. Die Insurgenten gewannen bisher in keinem Staate an Terrain. — Nach einer weiteren Meldung des Reuterischen Bureaus ist die Stadt Rio de Janeiro selbst bisher ruhig geblieben und das Bombardement nicht erneuert worden. Admiral de Nello, welcher von den Commandanten der fremden Kriegsschiffe davon in Kenntniß gesetzt wurde, daß Präsident Peizoto die Batterien in der Stadt entfernt habe, versprach, die Stadt nicht mehr zu beschließen.

Aus **Argentinien** sind in Paris Meldungen eingetroffen, wonach der Congress sich der Verlängerung des Belagerungszustandes widersetzt. General Roca wird sich nach Europa begeben.

Zur Lage in **Toulon** bringen französische Blätter aus Hippoburg alarmirende Nachrichten. Die Unsicherheit in Toulon nehme überhand.

Aus dem **Kongostaat** meldet ein in Brüssel eingetroffenes Telegramm, daß Kassongo am oberen Katalaba, der Wohnsitz Sefus, eines Sohnes von Tippu-Tipp, vom Commandanten Dhanis eingenommen worden sei.

In **Südafrika** sind anscheinend in nächster Zeit bereits entscheidende Kämpfe mit dem Matabelle zu erwarten. Nach Meldungen aus London hat der Minister der Colonien, Lord Ripon, namens der Regierung dem Gouverneur der Kapcolonie volle Befugniß ertheilt, nach eigenem Ermessen gegen die Matabelle vorzugehen. Die Truppen der britischen Südafrikagesellschaft erhielten sogleich Befehl, die Offensive zu ergreifen. Maror Adams, Befehlshaber der Betschuanaland-Ordnungspolizei, erhielt Befehl, die südöstlich von Marabelland gelegenen Goldfelder im Tati zu besetzen, und der dortigen Bevölkerung Schutz zu gewähren. Dr. Jameson, Verwalter von Mashoonaland, ist mit allen verfügbaren Streitkräften in raschem Vorrücken nach der Südgrenze begeben.

## Deutschland.

Berlin, 11. October. Der Kaiser nahm am Montag Nachmittag im Jagtschloß Hubertusstock den Vortrag des Finanzministers entgegen. Ueber die Rückkehr des Kaiserpaars nach Potsdam verlautet bis jetzt noch nichts Bestimmtes. — Prinz Heinrich hat von Kiel aus einen etwa sechs bis achtwöchigen Urlaub angetreten. Zunächst kattet er bei Kaiserin Friedrich auf Schloß Homburg v. d. H. einen Besuch ab. Den größten Theil seines Urlaubs gönnt der Prinz abtann am großherzoglichen Hofe in Darmstadt, wo bereits die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar seit etwa fünf Tagen weilte, und später den Rest in Potsdam zum Besuch beim Kaiserpaar und in Berlin zu verleben. — Die Kaiserin Friedrich reist nach neueren Meldungen nicht nach Rom, sondern bleibt bis Ende October,



hüftlichen Hund zum Anlauf von zwei arabischen Briefen ausgegibt, die Wagnom eingetrieben werden und welche die Gelehrten für echt erklären. Diese Briefe sind im Jahre 1876 Abdul-Aziz überbracht worden.

Der zur freien Befreiung eröffnete **Geologie-Stipendium** im Juliener-Territorium ist das größte öffentliche Landgebiet, das je durch einen einzelnen Kauf des Präsidenten der Bevölkerung der Vereinigten Staaten geöffnet und in diese Weise erworben, der großartigste gleichzeitige und ungleichliche Rückgang der Kultur in einem 300 Meilen langen und 60 Meilen breiten Landstrich. Die Natur hat solche ungeheuren Massen landungstüchtige „Boomers“ monatlang an den beiden Grenzlinien des neuesten gelobten Monats, im State Kansas ebenfalls und im Oklahomatorritorium südlich verarmt gewesen, und die Befreiung von Oklahoma vor ein paar Jahren erscheint jetzt als reines Kinderpiel dagegen. Ueber die Szenen, welche sich bei der für den 16. September festgesetzten „Befreiung“ abspielte, wird der „Post, N.Y.“ noch schreiben. Einige Anseher gerieten in Streit mit Weitzweibern und wurden erlöset oder erschossen, oder kamen mit einer glimpflichen Bünde davon. Für Boomers fanden ihren Tod in einem Handgemenge über eine Banquette in Oklahoma. Andere gingen dagegen über freiwillige Parolade einen Vergleich ein, wie

beispielsweise John Daniels aus Winfield und Fräulein Emma Zheater, die beide mehrere Stunden lang dasselbe 160 Acres-Stück gegen einander befechteten, bis sie bei Einbruch der Dunkelheit sich zu gültigen Einvernehmen verstanden und sich noch am selben Abend trauen ließen. Wundernswürdig war der Unternehmungsgestir und die Ausdauer vieler junger Damen, die sich unterirden ins Gebirge erwarben. Eine Wittve aus Oklahoma City veranste ihren Erwerb von 160 Acres mittelstättiger Güte zwei Stunden später für 2000 Dollars oder 8000 Mk. an einen Bankier in Arkansas City. Ein unternehmender Sargfabrikant schickte drei Wagenladungen Särge nach der neuen Stadt Kildare! Die „sooners“, d. h. diejenigen, die eher als die andern ins Land sich einschmuggelt hatten, erlangten in vielen Fällen große Vortheile über die dem Gezege gemäß später Kommenden, indem sie von den 300 besten Baustellen in Perry Besitz erwarben und ebenso die Stadt Bonner besetzten. Gleich nach Befreiung des Landes führten die glücklichen Gewinner nach beifugung des Landes den verschiedensten Handpunkten, um ihren Erwerb rechtlich einzutragen zu lassen. Unter den 30000 Anseheren, die sich zum in den „Strip“ von Arkansas City aus führten, kamen über Oklahoma (Oklahoma) 25000, Caldwell 15000, Senneffs 10000, Stillwater 10000, Kiowa 3000,

Sunnewell 3000, von anderen Punkten 4000. Ein zweites Hunderttausend bestand aus späteren Ankömmlingen, besonders den zu Wagen oder mit der Eisenbahn langsame nachfolgenden Familien der Boomers. Am Abend des 16. September betrug wie aus den Einführungen herobegibt, die neue Bevölkerung des „Geologie-Stipendium“ gegen 200 000 Seelen, und waren folgende Städte gegründet: Perry (5000 Einwohner), Bond Creek (5000 Einwohner) an der Red-River-Bahn, Wharton (5000 Einwohner) an der Santa Fe-Bahn, Kir, Poncer, Willow Springs, Kildare, Woodward, End, Blackwell (wo am 16. September bereits der „Blackwell Adler“, die erste Zeitung des Bezirks, gedruckt wurde), u. a., die alle von 1000 bis 3000 Einwohner zählten. Die ersten Häuser und Läden in diesen jungen Städtegründungen bestanden natürlich aus Ziegeln oder schnell zusammengefügten Bretterbauten, doch begann man sofort den Aufbau geräumiger und fester Besaulungen. Aus Chicago war die volle Ausrüstung einer Tischdruckanstalt hergebracht und Waagen aller Art gingen massenweise ins neue Gebiet. Eine aus 1500 Personen bestehende und bemittelte Colonie aus dem State Arkansas, die in 500 Wagen hergekommen war, hatte sich durch geschickte Anordnungen und Schnellritt der 500 Familienhäupter 500 gute 180 Acres-Stücke neben einander gesichert.

**Anzeigen.**

Hier diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

Mittwoch früh 1/8 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unter liebes Pflege im Alter von 1 Jahr 6 Monaten, was wir tiefbetäubt anzeigen.

**Germaun Schönbrod und Frau.**  
Meuschan, den 11. October 1893.

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und dem reichen Blumenbesand bei dem herben Verlust unseres lieben, unergieblichen Kindes **Reinhold** lagen Allen aufschichtigen Dank.

Meuschan, den 11. October 1893.  
Die trauernde Familie **Höhne.**

Die unter dem Sinterhose des alten Rathhauses befindlichen beiden Keller Nr. 11, mit einem Eingange nach der Delgrube zu, sollen vom 1. Januar 1894 ab anerkent meistbietend vermiethet werden.

Hierzu haben wir Termin auf **Mittwoch den 18. October cr., nachmittags 5 Uhr,** im städtischen Bau-Bureau anberaunt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im genannten Bureau eingesehen werden.  
Merseburg, den 4. October 1893.  
**Die Bau-Deputation.**

**Königl. preuss. Lotterie.**

Die Abhebung der Loose 4. Classe 189. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 3. Classe dieser Lotterie spätestens bis **14. October cr., abends 6 Uhr,** geschehen und werden alle bis dahin nicht abgenommenen Loose den gesetzlichen Bestimmungen gemäß zu Gunsten des Staates sofort weiter verkauft.

Der königliche Lotterie-Einnahmer.  
Schöder.

**Zwangsversteigerung.**

Sonnabend den **14. d. M., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im **Gasthof zur Linde** hierseits:

**1 Arbeitsspferd.**  
Merseburg, den 11. October 1893.  
**Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.**

**Grosse Mobilar-Nachlass-Auction.**

Sonnabend den **14. d. M., vormittags 9 Uhr an,** soll im **Restaurant Casino, vor dem Sigrithore** hier, ein **Mobilar-Nachlass**, bestehend in: div. Sophas, Stühlen, darunter 1 Sopha, 1 Tafelstisch, Klavier, Stühlen, Kommoden, Bettstellen, 1 Wäschekasten, 1 Waschebrett, Kleiderbüchsen, Spiegel, sowie ca. 20 Gebett sehr guten Federbetten, Kleidungsstücke, Porzellan und anderem mehr, weißlich, gegen Vorzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 10. October 1893.

**G. Höfer,**  
Auctions-Commissar und Licentiar.

**Haus-Verkauf.**

In einem großen Dorfe in der Nähe von Merseburg soll ein **zweistöckiges Wohnhaus** mit Stallung und Wäschhaus, worin seit 15 Jahren **Materialwaren-, Fleischer- und Metzger-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, **veränderungslos** verkauft werden. Nähere Mittheilung macht **Heinr. Schultze jun.,** Merseburg.

Ein **Läufer Schwein** steht zu verkaufen  
**Meuschan Nr. 64b.**

**Wäsche-Rolle**

steht billig zum Verkauf.  
**Sälterstraße 19.**

**Versteigerung.**

Die in Concurs befindliche **Bier-Groß-Handlung und Mineralwasserfabrik von Bruno Mähner** in **Merseburg, Gotthardtsstr. 27,** welche in gemietheten Räumen seit Jahren betrieben wird und bei der Kundschaft bestens eingeführt ist, soll verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf: **Sonnabend den 14. Oct. d. J., nachmittags 3 Uhr, im Hôtel halber Mond hier** angesetzt. Kaufliebhaber sind hierzu geladen.

Das Geschäft wird zunächst für Rechnung der Masse in vollem Umfang weiter betrieben; zur Bedienung desselben sind vorhanden: drei Pferde, Wagen, Geschirre, vollst. Einrichtung zur Selterwasser- und Limonadenfabrikation und sehr großes Flaschenlager. — Befichtigung gestattet. — Bedingungen im Termine, können aber auch vorher im Contor des Geschäfts eingesehen werden.  
Merseburg, 2. October 1893.

**Fried. M. Kunth, Concursverw., Merseburg.**

**Von Sonnabend den 14. d. M. ab steht wieder ein Transport hochtragender und neumilchender Kühe mit den Kälbern sowie hochtragende Färsen**

und echt holl. sprungfähige Bullen im **Gasthof zur grünen Linde zum Verkauf.**

**Emil Rottkowsky,**  
Biehhändler.

**Reeller Ausverkauf.**

Die Restbestände von **Sommer-Buckskins** (Weige, Satin, Cheviot) verkaufe, um Platz zu gewinnen, zu und unterm **Selbstkostenpreis** aus.

Anfertigung der Garderobe im Hause.  
**A. Günther, Markt Nr. 16.**

**Holzschuppen mit Ziegeldach**

verkauft billigst  
**Otto Peckolt.**

**Ein Paar Läufer Schweine**

sind zu verkaufen  
**Neumarkt 9.**

**Ein Paar Läufer Schweine**

stehen zum Verkauf  
**Unterallende 26.**

**Zuckerrübenkraut**

hat abzugeben  
**Kurth.**

Die von **Herrn Kaufmann F. H. Matto** seit 12 Jahren innegehabte **Wohnung und der Verkaufsladen Rohmarkt 5** ist zu vermieten und **1. Januar 1894** zu beziehen.  
**J. Bichter.**

**Barriere-Wohnung.**

3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller, Corridor, Wasserleitung, ist zu verm. und kann **Ostern 1894** oder früher bezogen werden.  
**Steinstraße 5.**

**Gotthardtsstrasse 15**

ist eine Wohnung zu vermieten und folgende zu beziehen. Preis 50 Thlr.

Zwei Familien-Wohnungen zu 66 und 100 Mk. **Sülterstr. 1** und **Sälterstr. 13** zu verm.

**Weichenfeller Straße 14** ist eine Wohnung, 2 St., Kammer, Küche, Wasserleitung, zu vermieten und **1. Januar** zu beziehen.

**Wochenfeller Straße 14** ist eine Wohnung, 2 St., Kammer, Küche, Wasserleitung, zu vermieten und **1. Januar** zu beziehen.

**Möblirte Stube mit Kammer**

sofort zu vermieten  
**Weisse Mauer 6, 1 Tr.**

**Möblirte Stube**

sofort zu vermieten  
**Freidrichstraße 7.**

**Möblirte Stube zu vermieten**

**Wendischer Straße 6.**

**Ein großer Vaden**

mit einem oder mehreren Schanfenstern sofort zu mieten gesucht. Offerten sub **M. L.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wagen Freitag**

**frisch Hausgeschlachten.**

**Carl Rauch,**  
Markt 28.

**Ia. Naturbutter**

netto 8 Pf. — 7.50 Mk. fr. R.  
**Gustav Wacich, Ortelburg, Döhr.**

**Petroleum**

das Liter 18 Pf.  
empfehl **P. Lützkendorf,**  
Markt 16.

**Damenhandtaschen**

zu allen Preisen von 1 Mk. 75 Pf. an, **Sofenträger** in allen Sorten, auch ohne Metallhefte (D. R. Patent), **Portemonnaies**

in größter Auswahl, gewallt aus einem Stück Leder, empfiehlt zu solchen Preisen **Carl Lintzel, Neumarktsthor.**

**Constantin Decker,**

Möbelabrik, Stolz (Pommern), empfiehlt **Aussternern zu Fabrikpreisen.**

**Specialität: Goldstiche Speise-**

Zimmererichtung und altschöne Möbel, auch **Polsterwaren.** Zeichnungen auf Verlangen free.

**Speisetartoffeln,**

mehrfach und wasserdicht, liefert per Centner **Mk. 2** — frei Haus.  
**Ed. Klaus.**

**Hasen,**

Hasenrücken, Keulen u. Blättchen, **wilde Kaninchen, Krammetsvögel** ganz frisch eingetroffen und empfiehlt billigst **E. Wolff.**

Bringe meine nur beste **Fettglanzzwische**

in empfehliche Erinnerung. Verkauf im **Gangen und Einzelnen** billigst.

**Wichsfabrik,**

**Preussische Str. 4.**

Weiße **Fedelhündin** abzugeben gefunden. Wiederbringer erhält **Belohnung**.  
**Unterallende 56.**

**Kapsel mit Patent-Achse**

vom **Klöster** bis zum **Wagenhof** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben  
**Kloster (S. Fedorbn).**

**Funkenburg.**

Die zu **heute Abend** angelegte **Kirmessfeier**

findet erst **Dienstag d. 17. Oct.** statt.  
**Fritz Hoff.**



„Triumph“  
Ia. Curlsjaquette  
Mk. 4,40.

# Sämmtliche Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

sind eingetroffen und empfehle ich:

**Tuche, Cheviots, Loden, Panamas, Whipcords**, einfarbig und changirt, sowie eine große Auswahl in **Hauskleiderstoffen** zu bekannt billigsten Preisen am Platze.

**Halblama**, schwere Waare, p. Mtr. schon zu **50 Pf.**

Ebenso sind die Abtheilungen für **Damen- und Kinder-Confection** auf das reichhaltigste mit recht aparten und schicken Neuheiten ausgestattet.

Der bedeutende Umsatz in Confection, den ich bisher in Folge meiner billigen Preise erzielte, hat mich veranlaßt, auch für diesmal wieder große Abschlässe zu machen, wodurch ich im Stande bin, zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen.

**Jaquettes von Mt. 2,— an. Jaquette „Triumph“**, wie nebenstehend, **Mt. 4,40**, **Capes, Röder, Regen- u. Wintermäntel** von den billigsten bis zu den elegantesten.

Bestellungen nach Maß werden unter Garantie für guten Sitz tadellos und sauber ausgeführt.

In **Regenmäntel- und Confectionstoffen, Krimmer und Plüsch** größte Auswahl am Platze.

**Hugo Hartung, vorm. J. Schönlicht,**  
Special-Geschäftshaus für **Kleiderstoffe und Damen-Confection.**

Feinste Tafelbutter,  
Vollmilch und Magermilch,  
Buttermilch, täglich frisch,  
am Morgen sowie von 7 Uhr an in der Molkerei  
Antshäuser 8 und in der Verkaufsstelle  
Markt 28 zu haben.

Saure und süsse Sahne,  
Limburger Käse à Pfd. 30 Pf.,  
Harkkäse à Stück 10 Pf. und 5 Pf.,  
Quark à Pfd. 15 Pf.,  
dicke Milch in Satten  
à 10 und 20 Pf.  
empfiehlt

Dampfmolkerei Merseburg.  
Carl Rauch.

Antshäuser 8a. Markt 28.  
Ia. Magdeb. Sauerkohl  
empfiehlt  
C. Wolff.

Bierhandlung  
Heinr. Schultze jun.,  
Merseburg.

Kl. Ritterstr. 18. Kl. Ritterstr. 18.  
Empfehle:  
Culmbacher Export 16 Pf. für 3 Mt.  
Klotterbräu 24 „ „ 3 „  
Weissenfeller Lagerbier 30 „ „ 3 „  
Gräber 20 „ „ 3 „  
Schwarzbier 24 „ „ 3 „  
Berliner Weißbier 25 „ „ 3 „  
Weizenlagerbier 30 „ „ 3 „  
Jenaco Hans  
ohne Flaschen, dieselben leihweise.

Restaurant  
Hospitalgarten.  
Morgen Freitag  
Hasenbraten.

Augarten.  
Freitag Abend 8 Uhr  
Karpfen-Össen.  
Ed. Lasse.

Reichskrone.  
Donnerstag Abend  
Pökelknochen.

Reichs-Halle.  
Heute Donnerstag von abends 7 Uhr an  
Salzrippchen mit Weintraut,  
wora erobert einladet Gustav Zentisch.

Subold's Restauration.  
Heute Donnerstag Schlachtefest.  
Morgen Freitag  
Schlachtefest  
F. Dahn.

## Preisgekrönte

# Margarine

in bisher unübertroffener Qualität, welche nach dem Gutachten der Gerichts-Chemiker Herren Dr. Otto Kayser zu Dortmund und Dr. D. Bach zu Leipzig denselben Nährwert und Geschmack besitzt wie gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen und billigen Ersatz für reine Butter, sowohl auf Brod als auch zu werden, als zu allen Kochzwecken. Auf Wunsch geliefert in 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 15 und 50 Pf.

□ **Sümmelkäse**, reife Waare, Stück 20 Pf., **Boyer**, Weiskäse Stück 7 Pf., **ersten Altendörfer Saisun-Ziegenkäse** à Pfd. 65 Pf., **7 Saisunkäse** à Stück 4 Pf., **ersten Limburger Käse** à Pfd. 50 Pf., **7 Saisunkäse** à Stück 5-10 Pf.

**Öelgrube 7. Filiale der Öelgrube 7. Holländischen Butter-Company.**

**Inventur-Ausverkauf.**  
Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf, der Gelegenheit zu **außergewöhnlich preiswerthen Einkäufen** bietet, beginnt am  
**11. October cr.**  
**H. C. Weddy-Poenicke,**  
Merseburg, Burgstraße 13.

**Rothe Kreuz-Lotterie.**  
Ziehung 25. bis 27. October.  
Hauptgewinne **50000 Mk., 20000 Mk., 15000 Mk., 10000 Mk.** baar, 6023 Gewinne.  
Originallosse Markt 3, Antshäuser 1/2, 1 Mt. 75 Pf., 1/2, 1 Mt., 1/4, 1 Mt., 1/8, 1 Mt., 1/16, 1 Mt., 1/32, 1 Mt., 1/64, 1 Mt., 1/128, 1 Mt., 1/256, 1 Mt., 1/512, 1 Mt., 1/1024, 1 Mt., 1/2048, 1 Mt., 1/4096, 1 Mt., 1/8192, 1 Mt., 1/16384, 1 Mt., 1/32768, 1 Mt., 1/65536, 1 Mt., 1/131072, 1 Mt., 1/262144, 1 Mt., 1/524288, 1 Mt., 1/1048576, 1 Mt., 1/2097152, 1 Mt., 1/4194304, 1 Mt., 1/8388608, 1 Mt., 1/16777216, 1 Mt., 1/33554432, 1 Mt., 1/67108864, 1 Mt., 1/134217728, 1 Mt., 1/268435456, 1 Mt., 1/536870912, 1 Mt., 1/1073741824, 1 Mt., 1/2147483648, 1 Mt., 1/4294967296, 1 Mt., 1/8589934592, 1 Mt., 1/17179869184, 1 Mt., 1/34359738368, 1 Mt., 1/68719476736, 1 Mt., 1/137438953472, 1 Mt., 1/274877906944, 1 Mt., 1/549755813888, 1 Mt., 1/1099511627776, 1 Mt., 1/2199023255552, 1 Mt., 1/4398046511104, 1 Mt., 1/8796093022208, 1 Mt., 1/17592186044416, 1 Mt., 1/35184372088832, 1 Mt., 1/70368744177664, 1 Mt., 1/140737488355328, 1 Mt., 1/281474976710656, 1 Mt., 1/562949953421312, 1 Mt., 1/1125899906842624, 1 Mt., 1/2251799813685248, 1 Mt., 1/4503599627370496, 1 Mt., 1/9007199254740992, 1 Mt., 1/18014398509481984, 1 Mt., 1/36028797018963968, 1 Mt., 1/72057594037927936, 1 Mt., 1/144115188075855872, 1 Mt., 1/288230376151711744, 1 Mt., 1/576460752303423488, 1 Mt., 1/1152921504606846976, 1 Mt., 1/2305843009213693952, 1 Mt., 1/4611686018427387904, 1 Mt., 1/9223372036854775808, 1 Mt., 1/18446744073709551616, 1 Mt., 1/36893488147419103232, 1 Mt., 1/73786976294838206464, 1 Mt., 1/147573952589676412928, 1 Mt., 1/295147905179352825856, 1 Mt., 1/590295810358705651712, 1 Mt., 1/1180591620717411303424, 1 Mt., 1/2361183241434822606848, 1 Mt., 1/4722366482869645213696, 1 Mt., 1/9444732965739290427392, 1 Mt., 1/18889465931478580854784, 1 Mt., 1/37778931862957161709568, 1 Mt., 1/75557863725914323419136, 1 Mt., 1/151115727451828646838272, 1 Mt., 1/302231454903657293676544, 1 Mt., 1/604462909807314587353088, 1 Mt., 1/1208925819614629174706176, 1 Mt., 1/2417851639229258349412352, 1 Mt., 1/4835703278458516698824704, 1 Mt., 1/9671406556917033397649408, 1 Mt., 1/19342813113834066795298816, 1 Mt., 1/38685626227668133590597632, 1 Mt., 1/77371252455336267181195264, 1 Mt., 1/154742504910672534362390528, 1 Mt., 1/309485009821345068724781056, 1 Mt., 1/618970019642690137449562112, 1 Mt., 1/1237940039285380274899124224, 1 Mt., 1/2475880078570760549798248448, 1 Mt., 1/4951760157141521099596496896, 1 Mt., 1/9903520314283042199192993792, 1 Mt., 1/1980704062856608439838598784, 1 Mt., 1/3961408125713216879677197568, 1 Mt., 1/7922816251426433759354395136, 1 Mt., 1/15845632502852867518708790272, 1 Mt., 1/31691265005705735037417580544, 1 Mt., 1/63382530011411470074835161088, 1 Mt., 1/126765060022822940149670322176, 1 Mt., 1/253530120045645880299340644352, 1 Mt., 1/507060240091291760598681288704, 1 Mt., 1/1014120480182583521197362577408, 1 Mt., 1/2028240960365167042394725154816, 1 Mt., 1/4056481920730334084789450309632, 1 Mt., 1/8112963841460668169578900619264, 1 Mt., 1/16225927682921336339157801238528, 1 Mt., 1/32451855365842672678315602477056, 1 Mt., 1/64903710731685345356631204954112, 1 Mt., 1/129807421463370690713262409908224, 1 Mt., 1/259614842926741381426524819816448, 1 Mt., 1/519229685853482762853049639632896, 1 Mt., 1/1038459371706965525706099279265792, 1 Mt., 1/2076918743413931051412198558531584, 1 Mt., 1/4153837486827862102824397117063168, 1 Mt., 1/8307674973655724205648794234126336, 1 Mt., 1/16615349947311448411297588468252672, 1 Mt., 1/33230699894622896822595176936505344, 1 Mt., 1/66461399789245793645190353873010688, 1 Mt., 1/132922799578491587290380707746021376, 1 Mt., 1/265845599156983174580761415492042752, 1 Mt., 1/531691198313966349161522830984085504, 1 Mt., 1/1063382396627932698323045661960171008, 1 Mt., 1/2126764793255865396646091323920342016, 1 Mt., 1/4253529586511730793292182647840684032, 1 Mt., 1/8507059173023461586584365295681368064, 1 Mt., 1/17014118346046923173168730591362736128, 1 Mt., 1/3402823669209384634633746118272470256, 1 Mt., 1/6805647338418769269267492236544940512, 1 Mt., 1/13611294676837538538534984473089881024, 1 Mt., 1/2722258935367507707706996894617972048, 1 Mt., 1/5444517870735015415413993789235944096, 1 Mt., 1/108890357414700308308279875784718881152, 1 Mt., 1/217780714829400616616559751569437762304, 1 Mt., 1/435561429658801233233119503138875524608, 1 Mt., 1/871122859317602466466239006277751049216, 1 Mt., 1/174224571823520493293247801255502098432, 1 Mt., 1/348449143647040986586495602511004196864, 1 Mt., 1/696898287294081973172991205022008393728, 1 Mt., 1/1393796574588163946345982410044016775456, 1 Mt., 1/2787593149176327892691964820088033550912, 1 Mt., 1/5575186298352655785383929640176067101824, 1 Mt., 1/1115037259670531157076785928035213423648, 1 Mt., 1/2230074519341062314153571856070426846912, 1 Mt., 1/4460149038682124628307143712140853737824, 1 Mt., 1/8920298077364249256614287424281707475648, 1 Mt., 1/17840596154728498513228574484634014951296, 1 Mt., 1/35681192309456997026457148969268029902592, 1 Mt., 1/71362384618913994052914297938536059805184, 1 Mt., 1/142724769237827987045828595877072119610368, 1 Mt., 1/285449538475655974091657191754144239220736, 1 Mt., 1/570899076951311948183314383508288478441472, 1 Mt., 1/1141798153902623896366628767016577956882944, 1 Mt., 1/2283596307805247792733257534033155913769888, 1 Mt., 1/4567192615610495585466515068066311875379776, 1 Mt., 1/9134385231220991170933030136132623750759552, 1 Mt., 1/18268770462441982341866060272264447501519104, 1 Mt., 1/36537540924883964683732120544528895003038208, 1 Mt., 1/73075081849767929367464241089057790006076416, 1 Mt., 1/146150163699535858734928482178115580012152832, 1 Mt., 1/292300327399071717469856964356231160024305664, 1 Mt., 1/584600654798143434939713928712462320048611328, 1 Mt., 1/1169201309596286869879427857424924640097226656, 1 Mt., 1/2338402619192573739758855714849849280194453312, 1 Mt., 1/4676805238385147479517711429699698560388906624, 1 Mt., 1/9353610476770294959035422859399397120777813248, 1 Mt., 1/18707220953540589918070845718797982401555626496, 1 Mt., 1/37414441907081179836141691437595964803111252992, 1 Mt., 1/74828883814162359672283382875191929606222505984, 1 Mt., 1/149657767628324719344566765750388592012445011968, 1 Mt., 1/29931553525664943868913353150077718402489023936, 1 Mt., 1/59863107051329887737826706300155436804978047872, 1 Mt., 1/119726214102659775475653412600310873600995695744, 1 Mt., 1/239452428205319550951306825200621752019913915488, 1 Mt., 1/478904856410639101902613650401243504039827830976, 1 Mt., 1/957809712821278203805227300802487008079655661952, 1 Mt., 1/191561942564255640761045460160497401615931133984, 1 Mt., 1/383123885128511281522090920320994803231862667968, 1 Mt., 1/766247770257022563044181840641989606463725335936, 1 Mt., 1/1532495540514045126088363681283979212927446671872, 1 Mt., 1/3064991081028090252176727362567958251454893343744, 1 Mt., 1/6129982162056180504353454725135916522909886687488, 1 Mt., 1/12259964324112361008706909450271832545819773754976, 1 Mt., 1/24519928648224722017413818900543665091639547509952, 1 Mt., 1/49039857296449444034827637801087330183279095019904, 1 Mt., 1/98079714592898888069655275602174660366558190039808, 1 Mt., 1/196159429185797776139310551204349320733116380079616, 1 Mt., 1/392318858371595552278621102408698641466227760159232, 1 Mt., 1/784637716743191104557242204817397282932455520318464, 1 Mt., 1/1569275433486382209114484409634794565864911040637128, 1 Mt., 1/3138550866972764418228968819295889131729982201274256, 1 Mt., 1/6277101733945528836457937638591778263459944402548512, 1 Mt., 1/12554203467891057672915875277183556526919888050097024, 1 Mt., 1/25108406935782115345831750554367113253839776100194448, 1 Mt., 1/502168138715642306916635011087342265076795522003889984, 1 Mt., 1/1004336277431284613833270022174684501533591044007779872, 1 Mt., 1/2008672554862569227666540044349369003067182088015559744, 1 Mt., 1/4017345109725138455333080088698738006134364176031119488, 1 Mt., 1/8034690219450276910666160177397476012268728352062238976, 1 Mt., 1/1606938043890055382133232035479495202453746704012447552, 1 Mt., 1/3213876087780110764266464070958990404907493408024891008, 1 Mt., 1/6427752175560221528532928141917980809814968016049781016, 1 Mt., 1/12855504351120443057065856283835961619629936032099520232, 1 Mt., 1/25711008702240886114131712567671923239259872064199044464, 1 Mt., 1/51422017404481772228263425135343846478519744128398088928, 1 Mt., 1/10284403480896354445652685027068769295739488256799677776, 1 Mt., 1/2056880696179270889130537005413753859147976513559955552, 1 Mt., 1/4113761392358541778261074010827507718235953027119991104, 1 Mt., 1/8227522784717083556522148021655015464671906054239982208, 1 Mt., 1/16455045569434167113044296043310030929343811084479964416, 1 Mt., 1/32910091138868334226088592086620061858687622168959928832, 1 Mt., 1/65820182277736668452177184173240123173375244337919857664, 1 Mt., 1/131640364555473336904354363546480246346750488675839715328, 1 Mt., 1/263280729110946673808708727092960492693500977351677830656, 1 Mt., 1/526561458221893347617417454185920985387001954703355661312, 1 Mt., 1/105312291643778669523483490837184190774003910940671132224, 1 Mt., 1/210624583287557339046966981674368381548007821881344448, 1 Mt., 1/421249166575114678093933963348736763096015643762688897984, 1 Mt., 1/84249833315022935618786792669747352619203128752537779968, 1 Mt., 1/16849966663004587123757358533949470523840625750507555936, 1 Mt., 1/33699933326009174247514717067898941047681251501015111872, 1 Mt., 1/67399866652018348495029434135797882095362503002030223744, 1 Mt., 1/134799733304036696990058868271595764190725006004060447488, 1 Mt., 1/269599466608073393980117736543191528381450120008120894976, 1 Mt., 1/539198933216146787960235473086383056762900240016241791952, 1 Mt., 1/107839786643229357592047094617276611352580048003248353904, 1 Mt., 1/21567957328645871518409418923455322264516096006496687808, 1 Mt., 1/43135914657291743036818837846910644529032192001299377616, 1 Mt., 1/86271829314583486073637675693821289058064384002598755232, 1 Mt., 1/172543658629166972147275351387642578116128768005197510464, 1 Mt., 1/345087317258333944294550702775285156232257536010395020928, 1 Mt., 1/690174634516667888589101405550570312464515072020790041856, 1 Mt., 1/1380349269033335777178202811101140624893020144041580083712, 1 Mt., 1/2760698538066671554356405622202281297886040288083160167424, 1 Mt., 1/5521397076133343108712811244404562595772080576166320334848, 1 Mt., 1/11042794152266686217425622488809125911544161152332640669696, 1 Mt., 1/22085588304533372434851244977618251822288322304665281339392, 1 Mt., 1/44171176609066744869702489955236503644576644609330562678784, 1 Mt., 1/88342353218133489739404979910473007289153289

**Zu den Wahlen.**

\* Wie in Breslau, sind auch in Halle die freisinnigen Parteien mit dem Vorschlag an die Nationalliberalen, bei den Landtagswahlen gemeinsame Candidaten aufzustellen, zu spät gekommen. Als dem Vorstand des nationalliberalen Vereins der Vorschlag des „Alldeutschen Wahlgereins“ zugeht, hatte derselbe schon das Kartell mit den Konservativen erneuert. Die „Saale-Ztg.“ hoffte trotzdem, daß der nationalliberale Verein seinen Vorstand desavouiren und im Sinne der Einmütigkeit zwischen den Liberalen aller Schattirungen Beschluß fassen werde. Wenn es anders käme, meinte sie, wenn auch der nationalliberale Verein die von links her gebotene Hand zurückweise, das außerordentlich dankenswerthe wiederholte Entgegenkommen der Liberalen mit einer politisch geradezu unverständlichen Ablehnung besohnte, so würde die Verantwortung für die Folgen auch lediglich von den Nationalliberalen getragen werden. Trotzdem ist in einer am Dienstag Abend stattgehabten Versammlung des nationalliberalen Vereins nach eingehenden Besprechungen beschlossen worden, als Candidaten für die bevorstehende Landtagswahl die Herren Prof. Dr. Friedberg und Geh. Reg.-Rath Oberbürgermeister a. D. v. Wolf aufzustellen, das Anerbieten des Vereins der Liberalen auf ein Zusammengehen aller liberalen Schattirungen also zurückzuweisen.

**Landwirthschaftliches.**

1) Vergarbeiteraustritt in England. Eine am Montag in Sheffield stattgehabte Konferenz, an welcher auch die Bürgermeister der großen Städte in den Kohlengebenden theilnahmen, unterbreitete den Vertretern der Grubenarbeiter und den Bergwerkbesitzern folgenden Vorschlag für die Beendigung des Streikes: die Grubenarbeiter nehmen die Arbeit zu den alten Lohnsätzen wieder auf, welche sechs Wochen nach der völligen Wiederaufnahme der Arbeit eine Herabsetzung um 7 pCt. erfahren werden. Zur Regelung der Gehaltsfragen soll ein Schiedsgericht eingesetzt werden. Die Vergarbeiterbesitzer sollen den Grubenarbeitern Vorkäufe gewähren, welche in wöchentlichen Abzahlungen zurückzuerhalten werden können. Die Grubenarbeiter haben eingewilligt, diesen Vorschlag zur Abstimmung zu bringen.

2) Die Münzconferenz in Paris hat am Montag ihre erste Sitzung abgehalten. In derselben wurden die Delegirten dem Finanzminister Peytral vorgelegt.

3) Professor Reuleaux veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ eine Erklärung, worin er die ihm anlässlich eines Vortrages in Chicago unterlegte Keusehrung, daß er die deutschen Arbeiter unter die amerikanischen stelle, als vollständig erfunden bezeichnet; er habe nur von den amerikanischen Fortschritten in Werkzeug- und Maschinenbau für Genauigkeitsmessungen, nicht aber von Menschen gesprochen.

**Provinz und Umgegend.**

1) Halle, 10. Oct. In der heutigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts wurde die unverheiratete Wirthschafterin Hedwig Lindrath aus Alstedorf bei Gielesleben laut Wahrspruch der Geschworenen des vorläufigen Mordes, begangen an einem neugeborenen, für nicht gehörigen Kinde, für überführt erachtet und deshalb vom Gericht zum Tode verurtheilt. — In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde die Orinaaarenhändlerin Alma Meißner geb. Kötel aus Helbra bei Gielesleben von der Anklage der vorläufigen Brandstiftung freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen, dagegen der Bergmann Wilhelm Wolf aus Zabenstedt im Mansfeldischen des wissentlichen Meineides für schuldig befunden und deshalb zu 4 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt. Es handelte sich um eine geringfügige Sache, wegen deren der leichtsinnige junge Mensch zweimal falsch geschworen hatte. — Die hiesige Strafammer verhandelte gestern in einer Sache, worüber ich Ihnen S. 3. Mittheilung gemacht hatte. Es handelte sich um jenen Vorfall in Lößesün, bei dem der Arbeiter Sukaw Senze von dort das kleine Kind der unverheirateten Anna Conrad dortselbst, seiner früheren Geliebten, mittelst eines Revolvers erschoss. Anfänglich war man der Ansicht, es handelte sich um einen Mord, begangen aus Rache über die von der 2c. Conrad erfolgte Auflösung des Liebesverhältnisses, es bot sich indes für diese Annahme kein Anhalt und lag deshalb nur sáhelástige Tödtung eines Menschen (S. hatte mit dem geladenen Revolver gespielt, wobei der Schuß losgegangen und das arme Kind, welches die 2c. Conrad auf dem Arme trug, in den Kopf traf) vor. Senze erhielt für seinen Reichthum 1 Monat Gefängnis. — Der 36 Jahre

alte Schneider Hermann Hirsch aus Delitzsch wurde wegen Beleidigung des Kaisers, Mitglieder des kaiserlichen Hauses, königl. und kádtischer Behörden zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

2) Halle, 11. October. Die Vorstehenden der Kreisabtheilungen des „Bundes der Landwirthe“ für die Provinz-Abtheilung Sachsen-Anhalt waren gestern in „Stadt Hamburg“ zu einer Versammlung vereinigt, in der Herr von Hellendorfsing den Vortritt führte. Auf der Tagesordnung standen u. a.: Maßnahmen betr. die bevorstehenden Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus. Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr von Blöds-Döllingen, und Graf Herbert Bismarck waren anwesend. Es wurde folgende Resolution angenommen:

„Die am 10. October d. i. im Hotel „Stadt Hamburg“ versammelten Landwirthe erklären: Die deutsche Landwirthschaft kann eine Verschárfung ihres schweren Existenzkampfes durch eine Herabsetzung der Eingangszölle auf russisches Getreide nicht ertragen. Rußland hat durch seine billigen Arbeitskräfte, seine Raubwirthschaft infolge seiner Gemeindefurcung und seinen niedrigen Geldwerthstand Deutschland gegenüber einen bedeutenden wirtschaftlichen Vorsprung. Die Herabsetzung des Zolles auf russisches Weizen und Roggen um 5 Mk. für den Doppelcentner und die Herabsetzung anderer Zölle auf landwirthschaftliche Erzeugnisse Rußlands hätten zur Folge, daß unsere Landwirthschaft in eine unheilbare Lage der rußischen gegenüber versetzt würde. Wir bitten daher die verbündeten Regierungen und den hohen Reichstag, es bei den bisherigen Zollsätzen auf Erzeugnisse russischer Landwirthschaft zu belassen und, insofern der Werthstand des russischen Geldes noch weiter sinkt, dieser Werthverminderung sich anpassende Zoll erhöhungen festzustellen.“

3) Weissenfels, 10. Oct. Ueber den Ertrag der Zukererröbereite in unserem Kreise läßt sich jetzt ein einigermaßen zuverlässiges Urtheil geben. Es sind im Durchschnitt etwa 135 Centner auf den Morgen gerechnet. Wenn dieser Ertrag auch hinter demjenigen so manchen anderen Jahres zurücksteht, so ist er doch bei einem Verkaufspreis von 1,00 bis 1,15 Mk. für den Centner, wie ihn die hiesigen Fabriken zahlen, noch ein den Anbau angemessen lohnender. Da seit einigen Tagen auch ausreichender Regen gefallen ist, so vollzieht sich die Arbeit des Rübenausnehmens nicht allein leichter, sondern auch ohne nennenswerthen Gewichtverlust, der bei ausgetrocknetem Boden unvermeidlich ist. Mit dem Zukerergehalt der Rübe sind die Fabriken im allgemeinen zufriedener als im vorigen Jahre. Sie polarisiren im Durchschnitt mit 14 Prozent.

4) Gerbstedt, 9. Oct. Hier schloß der Pächter des Rathsfellers- und Schiefhaus-Resaurants, Mann, auf seine Schwägerin, mit der er ein Liebesverhältniß unterhielt, und kann auf sich selbst mit einem Revolver. Das Mädchen wurde nur unerheblich verletzt, ihm selbst durchbohrte die Kugel die Magenwände. Er lebte fast noch einen Tag, ehe der Tod eintrat.

5) In Zeitz fügte am Sonnabend ein Mädchen von 16 Jahren beim Fensterputzen aus dem zweiten Stock auf die Straße herab und verschied nach kurzer Zeit.

6) In Gesehwen da bei Arnstadt hat der Ziegeleibesitzer A. Brendroth am Montag früh seine Frau tödtlich verletzt und alsdann sein Verbrechen in Brand gesteckt. Der Verbrecher wurde verhaftet.

7) In Dresden fügte dieser Tage der 4jährige Stiefsohn des Dichters Hermann Sudermann vom Balkon des Wohnhauses auf die Straße und blieb dort auf dem Pflaster liegen.

8) Der in der ausgebehten Nordostvorstadt von Göttha angelegte zweite Bahnhöf ist dieser Tage unter der Bezeichnung „Bahnhöf“ eröffnet worden.

9) In den weiten Distrikten im Umkreise Erfurt haben die Gemeindevertretungen beschloffen, der Nothlage der Landwirthschaft halber in diesem Herbst die Kirchweihfeste ausfallen zu lassen.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 12. October 1893.

1) Im Saale des alten Rathhauses fand gestern Nachmittag 2 Uhr die Eröffnung des 25. Cursum der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule statt. Nach der Verlesung des 23. Psalmes begrüßte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hauptmann a. D. Fuß-Blöfen, mit herzlichen Worten das Lehrercolligium, die Schüler und die Eltern der letzteren. Nachdem hierauf Herr Director Olaf ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser ausgebracht hatte, widmete er folgenden im Laufe des Jahres verstorbenen Personen einen warm empfundenen

Nachruf: Rechtsanwalt Böffel, Mitglied des Curatoriums, General-Director Barth, Vorsitzender des Curatoriums, Ober-Regierungs-rath Jordan, Gründer der Schule. Die Anwesenden ehrten das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plázen. Im weiteren Verlauf seiner Rede gab Herr Director Olaf einen kurzen Ueberblick über die segensvolle Entwicklung der Schule und schloß mit einer Mahnung an die neu eintretenden Schüler zu Fleiß und enfter Arbeit. Die Verlesung der Schüler ergab 78 Theilnehmer. Nach Erledigung verschiedener anderer geschäftlichen Angelegenheiten folgte zum Schluß die unterrichtliche Vorführung einiger neu für die Schule angeschafften Anschauungs- und Lehrmittel, nämlich einer Dynamomaschine und Abbildungen von Reinigungs- und Sortirmaschinen aus der Specialfabrik von Gebrüder Röber-Wutha. Hierauf folgte der Schluß der Eröffnung.

2) Sehr wichtig für Landwirthe! Der in den Amtsblättern veröffentlichte 1. Nachtrag zum Statut der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen (wobei wir bereits Notiz in unserer Dienstag-Nummer brachten) enthält eine für unsere Landwirthe äußerst wichtige Bestimmung. Früher waren alle Landwirthe mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 2000 Mark ohne weitere Anmeldung bei der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft gegen die Folgen von Unfällen versichert. Nach der Aenderung des § 38 im 1. Statutennachtrage sind von jetzt ab nur die Landwirthe mit einem 500 Mark nicht übersteigenden Jahresarbeitsverdienst ohne Weiteres versichert, dagegen ist in dem neuen § 38a des Nachtrags bestimmt, daß sich auch Landwirthe mit einem Jahresarbeitsverdienst von über 500 bis 2000 Mk. gegen die Folgen von Unfällen bei der Genossenschaft versichern können, dies aber beim Sektionsvorstande (Kreisaußschusse) schriftlich anmelden müssen. In dem früheren § 38 sehte auch eine Erláuterung des Begriffs „Jahresarbeitsverdienst“. Viele Landwirthe haben von ihrem Verbleib wohl über 2000 Mk. Einkommen, sie können aber getrotzt behaupten, daß sie für ihre Person keine 2000 Mk. jährlich durch ihre Arbeit verdienen; die Folge war, daß die Mehrzahl, selbst größere Grundbesitzer, gegen Unfälle versichert war, mochten sie wollen oder nicht. Jetzt ist's anders. In dem Statutennachtrage wird im § 18 bestimmt, daß als Jahresarbeitsverdienst eines Landwirths sein Einkommen aus dem von ihm selbst bewirthschafteten Grundstücken ohne Abzug der Laften und Schuldenzinsen zu rechnen ist, und daß für die Berechnung die Einkommensnachweisung für die Einschätzung zur staatlichen Einkommensteuer den Maßstab giebt. Die Sachlage stellt sich so, daß jetzt der größte Theil der Landwirthe nicht versichert ist, da wohl nur Wenige von ihrem Verbleibum unter 500 Mk. Einkommen haben, während früher fast alle versichert waren. Es ist durch die Statistik erwiesen, daß gerade in der Landwirthschaft die größte Anzahl Unfälle vorkommen, und daß der Landwirth der höchsten Unfallgefahr ausgesetzt ist. Wir können deshalb nur allen Landwirthen, die mit einem Einkommen von über 500 bis 2000 Mk. zur Einkommensteuer eingeschätzt sind, dringend empfehlen, schleunigst ihre Versicherung gegen Unfälle bei dem Kreisaußschusse anzumelden, da sie jeden Tag ein Unfall treffen kann und sie keine Entschádigung erhalten, wenn diese Anmeldung nicht geschehen ist. Die Anmeldung ist auch von größter Bedeutung für die Ehefrauen der Landwirthe, da diese nach den Erkenntnissen des Reichs-Versicherungsamts nur dann versichert sind, wenn der Ehemann selbst versichert ist; die Frau würde also auch keine Entschádigung für einen Unfall gehabt erhalten, wenn der Mann die Anmeldung zur Versicherung unterläßt. Die Versicherung selbst ist für den Landwirth mit besonderen Gelbtausgaben nicht verknüpft und es ist für die Höhe der von ihm zu zahlenden Beiträge zur Genossenschaft gleichgültig, ob er sich anmeldet oder nicht, da die Beiträge als Zuschlag zur Grundsteuer eingezogen werden. Wir beweisen noch, daß wir Formulare zu Versicherungsanmeldungen in unserer Expedition vorrätig halten.

3) Aus Anlaß der Einziehung der Rekruten zu ihren Regimentern wollen nicht unterlassen, wiederum auf die Postvorschriften bezüglich der an Soldaten gerichteten Sendungen hienzuweisen. Postkarten und gewöhnliche Briefe von einem Gewicht bis zu 60 Gramm fohren überhaupt kein Porto; für die an Soldaten gerichteten Postanweisungen bis zu 15 Mk. einschließlich ist betragt das Porto 10 Pf. ohne Unterschied der Entfernung. Soldatenpactete bis zum Gewicht von 3 Kilo einschließlich fohren überallhin nur 20 Pf. Porto. Diese Vergünstigungen kommen jedoch nur dann zur Geltung, wenn die Postkarten, Briefe, Postsendungen

und Paketadressen mit dem Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfänger“ versehen sind. Sendungen, die diesen Vermerk nicht tragen, werden mit dem tarifräßigen Porto belegt.

\* Ueber das Ableben des Generals v. Werfen meldet die „Kr.-Ztg.“: Als Todesursache wurde durch Öffnung der Leiche wohl Lebergeschwulst festgestellt, die Folge eines chronischen Leberleidens, zu dem der Aufenthalt des Berechtigten in Südamerika den Keim gelegt haben dürfte. Der schwere Sturz des Generals mit dem Pferde hat sein Ende beschleunigt.

\* Die verlängerte Annenstrasse erscheint seit mehreren Tagen in der Nähe der Lauchstädter Straße wie ein Theil einer Rennbahn, denn es sind dort in kurzer Entfernung zwei Gräben aufgeworfen, die abends die Bassanten leicht zu Falle bringen können. Dine und auf eine Erörterung des thiermännigen Zweckes dieser Vertheilungsbahn einzulassen, müssen wir es mindestens als höchst komisch bezeichnen, daß ein solcher seit Jahr und Tag begangener Weg, an dem sogar mehrere bewohnte Häuser stehen, von irgend einem streitbaren Grundbesitzer in der beschriebenen Weise unpassierbar gemacht werden darf. Hoffentlich spricht unser Eiderichspolizei hier bald ein Nachwort, denn es dürfte dem Hersteller dieser Gräben schwer werden, zu befreiten, daß das öffentliche Interesse die schnelle Beseitigung derselben verlangt.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schaffstädt, 10. Oct. Eine wichtige Angelegenheit für unsern Ort ist der Bau der Eisenbahn nach Merseburg und nach Schleitau. Zwei Jahre hofft man schon auf den Anfang des Baues. Und unsere Vertheilungsverhältnisse berechtigen dazu und begründen genügend, wenn dringend verlangt wird, daß doch der Bau beginnen möge. So hat auch der hiesige landwirthschaftliche Verein eine Petition in dieser Angelegenheit an Sr. Excellenz den Herrn Minister durch das Directorium des Landw. Centralvereins der Provinz Sachsen übermitteln lassen, auch andere theilweise Nachbar-Vereine zur Unterstützung dieser Petition eingeladen. Denn der Bau der Eisenbahn würde sicher, wenn in diesem Herbst und bis zum Frühjahr Arbeitsmangel eintreten sollte, dem abhelfen. — Leider hat der landw. Kreisverein aus Merseburg den Anschluß an die Petition abgelehnt. (Sall. Btg.)

§ Bündorf, 9. Oct. Am vergangenen Freitag wurde unter dem Dünghaufen auf dem Rittergut hieselbst die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts vorgefunden. Diefelbe war bereits in Verwesung übergegangen, da sie schon länger als 14 Tage dort gelegen. Man nimmt an, daß die unnatürliche Mutter des Kindes eine Schleiesterin ist, welche auf dem Rittergute arbeitete und vor 14 Tagen als krank nach dem Merseburger Krankenhaus gebracht werden mußte.

§ Dem Schloßmeister Stephan an der Dürrenberger Schleiße ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

§ Wehlitz, 8. Oct. Dieser Tage erschien bei dem Gashwirth N. an sich hier ein zugereicher Arbeiter aus Lindenau und gab an, nächsten Montag in hiesiger Pappfabrik in Arbeit zu treten, zu welchem Besuche er seine Papiere bereits in der Fabrik abgegeben habe, er beschäufte sich darauf zu wohnen u. Der Wirth erkundigte sich darauf hin und erfuhr, daß in der Pappfabrik weder ein Arbeiter angenommen noch Papiere abgeliefert worden seien. Schließlich stellte sich heraus, daß der Fremde völlig mittellos und es zweifellos nur auf 3 Schpellerei abgesehen war. Er wurde deshalb zur Haft gebracht; sein Name ist Schmidt.

§ Mücheln, 10. Oct. In der gestern hier abgehaltenen Herbstkonferenz der Geistlichen hiesiger Gephorie wurde dem zum 1. November in den Ruhestand tretenden Herrn Pastor Voigt, St. Ulrich der ihm von Sr. Majestät dem Kaiser für 40 jährige, treue Amtsführung verliehene Rothe Adlerorden IV. Klasse feierlich überreicht. — Heute feierte Herr Bierverleger Börner von der Firma C. Berger in Merseburg sein 25 jähriges Berufs-Jubiläum.

§ Mücheln, 10. October. Herr Rector Lorenz wird, wie der O. B. vernimmt, am 1. April nach Bitow in Pommern veretzt.

§ Freyburg, 9. Oct. Die Lesé der weißen Beeren hat bereits begonnen, da diese zu faulen beginnen. Der Preis beträgt trotz der vorzüglichen Qualität nur 10 Mk. für den Centner.

(Aus vergangener Zeit.) Am 12. October 1793 schloß Polen mit Rußland einen Freundschafts- und Allianzvertrag. Wir haben früher bereits beschrieben, wie es bei der zweiten Theilung Polens berging und wie man dem Raube einen Schein des Rechtes zu geben bemüht war, indem man den Reichstag zu Zukunftsung zwang, an die kein Mitglied je gedacht hatte. Den Schlupfwinkel des ganzen unwürdigen Verfahrens und überhaupt den Schluß der

zweiten Theilung Polens bildete jener Vertrag, der auf Antrag eines polnischen Deputirten, des Grafen Ankwitz, zu Stande kam. Durch diesen Vertrag wurde die völlige Einverleibung des letzten Theils Polens bereits vorbereitet. Die Verräther, König Stanislaus an der Spitze, wurden natürlich mit Orden, Ehren, Gütern und Geldsummen belohnt. Bei der zweiten Theilung Polens erhielt Rußland über 4000 Quadratmeilen mit 3 Millionen Einwohnern, Preußen 1000 Quadratmeilen mit 3/4 Millionen Einwohnern; das polnische Reich schrumpfte dadurch auf ein Drittel seines ehemaligen Bestandes zusammen. Der Druck im Lande wurde ärger als zuvor und vorbereitete zu der späteren Insurrection geradezu heraus.

Eine schöne Waffenthat in dem so ruhmlosen Kriege der „ersten Coalition“ gegen Frankreich von hundert Jahren war die Erstürmung der Weissenburger Linien am 13. October 1793 durch die Defestrierer unter General Burmer. Es waren das eine Reihe von Burghäusern und Verschanzungen im Kreise Weissenburg, von den Franzosen bereits 1706 längs der Raute angelegt, durch welche Straßburg geschützt wurde. Die Stellung war eine überaus feste, im Laufe der Jahrzehnte stark verbesserte und ihre Einnahme war von großer Bedeutung für den Krieg. Um so bedauerlicher war es, daß diese Waffenthat ganz nutzlos blieb; denn infolge der Uneinigkeit bei den Verbündeten wurde sie nicht weiter benutzt und zwei Monate später waren die Weissenburger Linien wieder in den Händen der Franzosen. Jetzt besteht die Befestigung nicht mehr.

### Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in Staats-einkommensteuer-Sachen.

76. V. 940. v. 28. Febr. 93. Rent in einem der für die Durchschneidung vorgegebenen Jahre ein den vollen Betrag der Einkommensteuer nach § 16 des Gesetzes zu Güte zu rechnen 2 1/2 % des Grundcapitals ermäßigter Ueberschuß nicht verbietet, in einem andern Jahr dagegen der erzielte Ueberschuß die 3/4 % übersteigt, so kommt bei Berechnung des Durchschnitts der Festbetrag des ersten Jahres in Abzug.

77. V. 1268. v. 28. Febr. 93. Das Einkommensteuergesetz ist am 30. Juli 1891 in Kraft getreten. Die für die Berechnung des Abzuges nach § 16 bei Berggewerbetätigkeit in Betracht kommenden 4 Jahre sind also diejenigen 4 vor dem 30. Juli 1891 liegenden Wirtschaftsjahre der Besitzenden — eventuell kalenderjahre, — welche zur Zeit der Steuerklärung in ihren Ergebnissen festgehalten werden konnten.

78. V. 574. v. 28. Febr. 93. Ein Geschäft hat u. A. als Umtausch aus Wechseln 6175 Mk. befristet und zum Beweise dem Deputirten und später nochmals drei Mitgliedern der Veranlagungscommission neben seinen sonstigen Büchern das Wechselprotokolle und Wechselprotokoll vorgelegt. Die Wechsel wurden einzeln durchgezählt, der Bestand zu 104 000 Mk. ermittelt, der Betrag aber zu 6175 Mk. gefügt, auch Abweichungen gegen das Wechselprotokoll nicht gefunden. Der Deputirte hat auch noch besonders zu den Akten vermerkt, daß es trotz sorgfältiger Vergleichung der vorgelegten Bücher nicht gelungen sei, dem Genjten Unrichtigkeiten in Bezug auf seine Angaben in der Veranlagung nachzuweisen, wenn er auch hinzusetzt, daß sämtliche Einnahmen und Ausgaben in eine Rechenabrechnung eingetragen seien, so daß der eine Genjten als solche nicht festzustellen seien, weil auch sämtliche Kapitalrückstellungen in den Eingängen bzw. umgekehrt die Ausstellungen in den Ausgaben figurirten. Wenn der Vorsitzende der Veranlagungscommission eine getrennte Zusammenstellung sämtlicher in der schon erwähnten Klasse aufgeführten Einnahmen und Ausgaben vom 1. Januar 1890 bis dahin 1892 nach Hypothekenzinsen, Erbschaftszinsen, Wechselzinsen u. s. w., ferner eine Aufstellung über den Vermögensbestand am 1. Januar 1890 und 1891 verlangte und der Vorsitzende der Veranlagungscommission diese Forderungen wiederholte, so gehen diese Beweisforderungen theils zu weit, theils berühren sie das in Frage stehende Verhältniß nicht. Wenn den Angaben eines Genjten in einer Rechenabrechnung nicht festzustellen seien, was die Ansatzpunkte für die Annahme höherer Beträge zu sein, so sind Grundfähig anzunehmen, daß die Schätzung eines höheren Einkommens aus Capital zulässig ist, weil der Genjten das Gegenheil nicht erwiesen habe, kann als gerechtfertigt nicht angesehen, da unter Umständen ein solcher Beweis überhaupt nicht zu erbringen ist.

Aus diesen Gründen wurde der Berufungsbeschleiß, welcher die „Schätzung“ eines höheren Einkommens aus Wechselständen gut gehalten hatte, aufgehoben und die Steuer der Deklaration gemäß herabgesetzt.

Sodern sich jedoch später etwas herausstellen sollte, daß Genjten zur Begründung der Rechtsmittel hierbei unrichtige oder unvollständige Angaben gemacht hat, von der Veranlagung der Steuer zu gelangen, wird strafrechtlich nach § 66 des Einkommensteuergesetzes gegen ihn vorzugehen sein.

### Bemerktes.

\* (Eine Reservistenauscheidung) wird aus Darmen berichtet. Auf der Fahrt nach dort wurden kürzlich mehrere Reisende von zehn Reservisten, Mann, ohne jede Veranlassung in ihrem Abtheil überfallen und mit Meißeln und Reservisten in roher Weise mißhandelt. Einer der Bedrängten, der die Sarpententreppe, worauf der Zug sofort hielt und Hilfe gebracht wurde. Als die Reservisten auf der nächsten Station angelangt wurden, wollten sie auch noch dem Bahnpostvorsteher gegenüber handgreiflich werden.

\* (Geschäft und Chaubinsmus — auch ein Bündel) Die Industrie in Paris schlägt nicht; auch sie will die Konkurrenz nicht weglassen. In den offenen Bezirken wie auf den Boulevards hört man jetzt Rufe wie etwa: „29 Cens die mostwörtliche Halsbinde! 19 Cens die Kronstädter Pfeife! 15 Cens die Bundeslaternen, das Nova-Portemanteau, alles für 13 Cens!“ Für die Ausschmückung der Häuser werden russisch-französische Fahnen und Wappen, Papierlaternen mit russischen Abzeichen und ähnliches angeboten. Hier ist eine hohe Stange, auf

der eine Papierlaterne den Kopf eines französischen Soldaten und eines Waisch darstellt; die Augen sollen als Sterne funkeln. Demnach, auch Vaterdemer, tragen das Bildnis des Admirals Welles auf der einen, das des Admirals Gervais auf der andern Seite. Derartige Schärpen und Kränzen zeigen das russische Wappenstein und den kaiserlichen Namenszug. In der Krone, höher zu tragen sind die großen runden weißen Schirm mit Fahnen und Wappen der beiden Häuser nebst der Umschrift: Kronstadt, Toulon. Gelbe Halsbinden mit dreifarbigem Streifen und dem russischen Doppeladler werden als französisch bezeichnet. Gelblächigen aus fälschlich Suchten tragen das Wappen Kronstadts und Toulons, während der innere Schluß durch ein Kavelstein bekräftigt ist. Tabakstügel zeigen die Ansicht Kronstadts, die kleinen Bündelbündel zeigen die mit dem Bild des Admirals Welles bezogene. Was an kleinen gelben russischen Wappen, Bundeskränzen, Fahnenbindeln, Schürzen, Doyenablen, Gensch- und Geschichtsbüchern, an Denkmälern aller Art und sonstigen Spielzeug geleistet wird, entzieht sich aller Beschreibung. Die Fabrikanten und Erfinder ihren Reizen dürfen sehen? Wir möchten es ihnen mit erlichem Glauben; vielleicht denken die Käufer schon am andern Tage, daß sie wieder einmal die alten Kinder geblieben sind.

\* (Eine neue Reiseroute für Hochzeitsreisende. Lebhafte an die schon Geschichte von Salome erinnert die Hochzeitsreise, welche am Sonntag in Zurich der bekannte Luftschiffer Charbonnet unternahm. Er wählte seine horizontale Kiste, sondern die vertikale. Als er seine Reise antrat, hatte er natürlich Tausende von Zuschauern als willige Hochzeitsgäste. Das junge Pärchen verbrachte die Nacht im Ballon; da es da oben gewöhnlich nicht ganz so warm ist wie unten auf der Erde, so darf man annehmen, daß die beiden die gehörige Wärme mitgenommen haben. \* (Sich möchte doch der Paß wohl sein.) Aus London verläutet, daß der Stamm des päpstlichen Vermögens in englischen Wänten und in englischen Bankstellen angelegt ist und das daher stehende Einkommen sich auf fast fünf Millionen Pfund, d. h. etwa hundertsechzig Millionen Mark belaufe. Geht nur noch eine Frau dazu, und man könnte mit H. Seine schon etwas „familiärer“ leben!

### Gerichtsverhandlungen.

— Berlin, 8. Oct. Bei einem Kaffeelächeln in besuchender Familie hatte sich die unerschöpfliche Rentiere Marie S. W. W. Mutter aus Schwanenort unangenehm Ausdrücke über das königliche Haus bedient und wurde deshalb von der ersten Strafkammer des Landgerichts II mit einer Strafe von zwei Monaten Gefängnis belegt. — Würzburg. Gegen den bayerischen Lieutenant Sommer begann am Dienstag vor dem Militärbezirksgericht hieselbst der Prozeß wegen Vertheilung sozialdemokratischer Aufzeichnungen im Heer. Es waren 10 Zeugen geladen, darunter viele Militär- und 18 Inf.-Regim., dem Soldatentage angehört hat. Für die ganze Dauer der Verhandlung wurde auf Antrag des Staatsanwalts die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

### Handel und Verkehr.

Die Absperrung des ganzen Bahnnetzes auf dem Unhalter Bahnhof in Berlin ist nicht lange unrichtig erhalten worden. Seit Sonnabend Nachmittag ist dem Publikum der Zutritt zu einem Theil des Bahnnetzes wieder ohne Karte gestattet; beglückelich ist der Wartelraum von Bahnstufen aus zu betreten und hat dafür im Innern ein Absperrungsgitter erhalten.

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Soweit die deutsche Zunge kling! gehört die illustrierte Familienzeitung „Heber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) zu den beliebtesten und gelesensten Journalen und ist zu einer wahren und gediegenen Fremdenbibliothek für das Haus und die Familie geworden. Das Heft aus neue die uns heben angesehene erste Nummer des Jahrgangs 1894. Den Reizen des darin enthaltenen eröffnet ein hochinteressanter Roman: „Die Schleiesterin“, ein Meisterwerk der berühmten Erzählerin Ida Boye, dem sich ein spannender Künstlerroman von Robert Mich, „Der Frevler“, anschließt. Von den anderen literarischen Beigaben seien noch erwähnt: „In den pontinischen Sämpfen“, „Das neue deutsche Reichstagsgebäude“, „Paul Ballat“, „Vaderenst“. Unübertrefflich ist der Bilderzettel, von dem wir nur die herrliche, extra beigegebene Kunstbeilage „Ein Frevler für das Rettungsboot“ namhaft machen wollen. Diese kurze Erzählung erhebt sich über den Rahmen der Nummer hinweg und wird empfohlen alle unsere verhehligen Lesern. In eine edle, geschult und hochgeladene Zeitschrift (Wochenheft) 3 Mark, das 14 tägige Heft 50 Pf.) für sich oder ihre Familie erwerben wollen, sich durch Einschneidung in die erste Nummer, die von jeder Buchhandlung auf Verlangen kostenfrei geliefert wird, von der Bielefelder des Gebotenen selbst zu überzeugen. Sie werden dann sicherlich nicht ärgern, in die große Zahl der Abonnenten von „Heber Land und Meer“ einzutreten, wozu gerade jetzt beim Beginn des neuen Jahrgangs der geeignetste Zeitpunkt ist.

Wie man ein Ballet anführt. Die Schwierigkeiten der Einführung eines großen Theaterstückes sind schon bekannt und vielfach erörtert worden, als etwas Neues dürfte dagegen dem Publikum eine Schilderung der Arbeit sein, die das Einfinden eines Ballets voraussetzt. Eine diesbezügliche Darstellung von Ferdinand von Heber, das neueste Heft der trefflichen illustrierten Zeitschrift „Moderne Kunst“ (Berlin W. 57, Verlag von Rich. Wagn. Preis des Vierteljahrshefts 60 Pf.) in einem Artikel von H. Barbier, der durch die chic angeführte Darstellung von Balletgruppen und Ballettänzern in prächtiger Weise illustriert wird. Die zweite Gabe des Heftes ist die Fortsetzung des anregend geschriebenen Artikels „Niedere lieben Studenten“ von Hans Nagel von Braune, mit farbiger Aquarellillustration von C. Weder. Ganz ausgezeichnet ist ferner das Eröffnungsheft „Am Schloßstand in Wartenburg“. Von den Kunstbeilagen wird noch besonders die „Abendung eines Landtages durch die Nummen“ von Heber, es ist hier die Reproduktion der ersten Arbeit des berühmten Künstlers, Grafen von Heber, die prächtige Wiedergabe des Bildes „St. Hubertus“ von B. Naber willkommen sein. Der Zeit- und Bogen enthält eine Fülle von Portraits, aktuellen Bildern u. Den Umschlagn schmückt das schöne Portrat der Berliner Hofoperngängerin Frl. Siebler. Ein Abonnement auf die prächtige und billige Zeitschrift sei unseren Lesern warm empfohlen.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Geschäftsstelle: Delbrücke Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 202.

Donnerstag den 12. October.

1893.

## Die Fragen des Bundes der Landwirthe an die Candidaten zum Abgeordnetenhaus.

Der Bund der Landwirthe läßt jetzt die Fragen veröffentlichen, auf welche diejenigen Candidaten zum Abgeordnetenhaus, die auf die Unterstützung der Mitglieder des Bundes rechnen, sich verpflichten müssen. Es sind elf Fragen, von denen sich die ersten vier, die zugleich die wichtigsten sind, auf Gegenstände beziehen, für welche nicht der preussische Landtag, sondern der Reichstag competent ist. Die Abfertigung liegt klar zu Tage. Die Konservativen, denen der Reichstag noch immer nicht reaktionär genug ist, wollen das preussische Abgeordnetenhaus gegen den Reichstag ausspielen. Die Handhabe ist ihnen gegeben, seitdem Graf Caprivi auf die Ministerpräsidentenschaft in Preußen verzichtet hat. Jetzt liegt die Möglichkeit vor, daß ein in seiner Mehrheit reaktionäres Abgeordnetenhaus, wie Frh. v. Hammerstein in einer Wählerversammlung in Stolp angekündigt hat, durch Vermittelung der preussischen Regierung einen Druck auf die Reichsregierung im Sinne der reaktionären Politik ausübt. Was die Junker im Reichstage fertig zu bringen verweisen, soll mit Hilfe des preussischen Abgeordnetenhauses durchgesetzt werden. Danach soll Niemand mit Unterstützung des Bundes der Landwirthe in das Abgeordnetenhaus gewählt werden, der sich nicht verpflichtet, gegen das Zustandekommen von Handelsverträgen mit Rußland und Rumänien, für Befestigung des „willkürlichen Spiels der Börse mit den Preisen von Nahrungsmitteln, wie Getreide und Mehl“, d. h. des Produktengeschäfts an der Börse, für die internationale Regelung der Währungsfrage, d. h. für die Silberwährung und endlich für die Einführung des Befähigungsnachweises, der Zwangsrenten und die Befestigung des „unrationalen Wettbewerbs“ einzutreten. Nur wer in allen diesen Punkten entschlossen ist, der Regierung Opposition zu machen, soll in das Abgeordnetenhaus gewählt werden. Wenn es dem Bund der Landwirthe gelänge, im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit für Beschlüsse in dieser Richtung zu gewinnen, so würde er jeder Regierung, die sich weigerte, im Bundesrath diesen Beschlüssen Folge zu leisten, seine Unterstützung im Abgeordnetenhaus verweigern und dadurch einen Kampf hervorzuufen, der entweder mit dem Austritt des Grafen Caprivi oder mit einem Conflict zwischen Regierung und Landesvertretung endigen müßte. Mit dem offenen Kampf gegen die Reichsgesetzgebung haben die Konservativen ja schon in der letzten Session den Anfang gemacht. Nach dem Reichsgesetz vom 29. Juli 1890 sollten auch in den fiskalischen Vertrieben Vergewerbegerichte errichtet werden, die als Schiedsgerichte zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitern fungieren sollen. Zum Etat war zu diesem Zwecke eine Summe von 58500 Mk. gefordert worden. Unter Führung des Abg. v. Münnigerode machten die Konservativen einen Versuch, diese Forderung abzulehnen, d. h. die preussische Regierung zu verbinden, das Reichsgesetz auszuführen. — Von den übrigen innerhalb der Competenz des Landtages liegenden Forderungen, die vorwiegend decorative Bedeutung haben, ist eine von allgemeinem Interesse. „Wollen Sie mitwirken, so wird gefragt, zu einer Entlastung der Landratsämter und der Selbstverwaltungsbehörden von der Ueberhäufung mit Bureaugeschäften, durch welche die Landräthe verdrängt werden, in der notwendigen Verbindung mit Land und Leuten zu bleiben, die Organe der Selbstverwaltungsbehörden aber ihrer wirtschaftlichen Thätigkeit über Gebühr entzogen werden?“ Wenn es sich nur um die Entlastung der Landräthe handelte, so wäre es ja das Einfachste, daß dieselben auf die außerhalb ihres Berufs liegende Thätigkeit im Reichstag und Landtag verzichteten. Aber davon ist selbstverständlich nicht die Rede. Es handelt sich hier um einen Angriff gegen die verwaltungsgerichtliche Thätigkeit der Selbstverwaltungs-



## Politische Uebersicht.

Im **österreichischen Abgeordnetenhaus** überreichte am Dienstag der Finanzminister Dr. Steinbach das Budget für 1894, dessen Gesamterforderniß sich auf 618 694 237 Gulden beläuft; die Gesamtbedeckung beträgt 619 105 779 Gulden; der Ueberschuss beträgt demnach 411 542 Gulden. In seiner Budgetrede hob der Finanzminister u. a. hervor, das Steigen des Heresbudgets werde fortauern, weil es eine Folge der politischen Verhältnisse sei, an denen wenig geändert werden könnte. — Nach einer Meldung des „B. Z.“ überreichte Graf Taaffe am Dienstag das Parlament mit der Einbringung einer Vorlage betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechts auf der Grundlage des Bildungscensus und unter Aufrechterhaltung der Kurie des Großgrundbesitzes. — Danach scheint es sich doch nur um ein sehr abgeschwächtes Wahlrecht zu handeln. Bekanntlich haben in letzter Zeit zahlreiche Demonstrationen von Arbeitern stattgefunden, welche auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts hinzielen.

Eine neue **französische** Partei unter dem Namen „Groupe gouvernemental“ beabsichtigt dem Vernehmen nach der Deputirte Reinach zu bilden. Der Zweck soll sein, ein möglichst homogenes Ministerium zu konstruiren. — Das Verfinden Ferdinand v. Lesseps hat sich gebessert. Die unmittelbare Gefahr ist vorüber.

Zum **spanisch-marokkanischen** Conflict wird gemeldet, daß gegenwärtig elf Kabylenstämme um Melilla vereinigt sind, sich jedoch nur mit Mühe den nöthigen Proviant verschaffen können. Die Lage in Melilla ist sonst unverändert. Die Kabylen haben die Angriffe auf die Forts nicht erneuert. Der Pascha ließ ihnen mittheilen, daß er bei dem ersten Angriffe ihre Dörfer beschließen werde. — Der spanische Minister des Auswärtigen, Moret, hat an die spanischen Vertreter im Auslande eine Note gerichtet, in welcher er sie auffordert, den Mächten alle erforderlichen Erklärungen über die Vorfälle von Melilla zu geben.

Aus dem **serbischen** Ministerium wird der offiziösen „Politischen Correspondenz“ gemeldet, daß der verschlimmerte Gesundheitszustand des Mi-

sterpräsidenten Dostitsch die Frage seiner Ersetzung zu einer akuten mache. Als zukünftiger Ministerpräsident wird einerseits Grentsch, andererseits Pasitsch genannt. Die Entscheidung dürfte sich für den 11. d. M. erwarteten Rückkehr des Königs erledigen.

Die **Revolution in Brasilien** hat zur Zeit noch keine weiteren Fortschritte zu verzeichnen. Die brasilianische Flotte schlägt sich noch immer mit den Anführern von Rio de Janeiro in heftigen Artilleriekämpfen herum, ohne daß es ihr indes gelungen ist, nennhafte Erfolge zu erzielen. Wie dem „Reuten Bureau“ aus Rio de Janeiro gemeldet wird, öffneten die Insurgenten am Montag Nachmittag wieder das Feuer gegen die Forts. Auch gegen die andere Seite der Bai gegenüber der Stadt wurden Schüsse abgegeben. Wie verlautet, sind die Insurgenten bemüht, die in der Nähe von Espirita belegene Ufermühle in ihren Besitz zu bringen, um ihre erschöpften Vorräthe zu erneuern. Admiral de Lello erließ ein Manifest, in welchem er jede Aushilfe einer Beschießung der Stadt in Abrede stellt, wolle nur das Feuer der am Strande errichteten Batterien erwidern. Die Insurgenten gewannen bisher in keinem Staate an Terrain. — Nach einer neueren Meldung des Reuten Bureau ist die Stadt Rio de Janeiro selbst bisher ruhig geblieben und das Bombardement nicht erneuert worden. Admiral de Lello, welcher von den Commandanten der fremden Kriegsschiffe davon in Kenntniß gesetzt wurde, daß Präsident Peizoto die Batterien in der Stadt entfernt habe, versprach, die Stadt nicht mehr beschließen.

Aus **Argentinien** sind in Paris Meldungen eingetroffen, wonach der Congress sich der Verlängerung des Belagerungszustandes widersetzt. General Roca wird sich nach Europa begeben.

Zur Lage in **Tonkin** bringen französische Blätter aus Hanoi alarmirende Nachrichten. Die Unsicherheit in Tonkin nehme überhand.

Aus dem **Kongostaat** meldet ein in Brüssel eingetroffenes Telegramm, daß Kassongo am oberen Kualaba, der Wohnsitz Sefus, eines Sohnes von Tippu-Tipp, vom Commandanten Dhanis eingenommen worden sei.

In **Südafrika** sind anscheinend in nächster Zeit bereits entscheidende Kämpfe mit dem Matabelle zu erwarten. Nach Meldungen aus London hat der Minister der Colonien, Lord Ripon, namens der Regierung dem Gouverneur der Kapcolonie volle Befugniß erteilt, nach eigenem Ermessen gegen die Matabelle vorzugehen. Die Truppen der britischen Südafrikagesellschaft erhielten sogleich Befehl, die Offensive zu ergreifen. Marcor Adams, Befehlshaber der Betschuanaland-Grenzpolizei, erhielt Befehl, die südöstlich von Matabeleland gelegenen Goldfelder im Tati zu besetzen, und der dortigen Bevölkerung Schutz zu gewähren. Dr. Jameson, Bevollmächtigter von Betschuanaland, ist mit allen verfügbaren Streitkräften in raschem Vorrücken nach der Südgrenze begriffen.

## Deutschland.

Berlin, 11. October. Der Kaiser nahm am Montag Nachmittag im Jagtschloß Hubertusstod den Vortrag des Finanzministers entgegen. Ueber die Rückkehr des Kaiserpaars nach Potsdam verlautet bis jetzt noch nichts Bestimmtes. — Prinz Heinrich hat von Kiel aus einen etwa sechs bis achtwöchigen Urlaub angetreten. Zunächst rittet er bei Kaiserin Friedrich auf Schloß Homburg v. d. H. einen Besuch ab. Den größten Theil seines Urlaubs gönnt der Prinz abdam an großherzoglichen Hofe in Darmstadt, wo bereits die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar seit etwa fünf Tagen weilte, und später den Rest in Potsdam zum Besuche beim Kaiserpaar und in Berlin zu verleben. — Die Kaiserin Friedrich reist nach neueren Meldungen nicht nach Rom, sondern bleibt bis Ende October,